

mir; sondern gib mir die Freude Deines Heiles, und mit dem vorzüglichen Geiste befestige mich. Denn, mein Herz ist bereit, o Herr, mein Herz ist bereit. O, süßer Jesu, gedenke und erkenne wiederum an das Geschöpf, welches Deine Hand gebildet und Du Dir durch Dein kostbares Blut erworben hast." Da, quod jubes et jube, quod vis et non frustra jubebis! Gib, o lieber Gott, der Du alle Creaturen zu Deinem Dienste und zur Verherrlichung Deines heil. Namens erschaffen hast, daß ich thun möge, was Du gebietest, und dann gebiete, was Du willst, und Du wirst nicht vergebens gebieten.

Diese und dergleichen Worte sprach mein Herz und mein Mund aus, wie sie mir eingab der Geist, der Lenker der Seelen, der für die Kinder Gottes mit unaussprechlichen Seufzern bittet und bewirkt, daß sie ihre Wunden und Krankheiten der Seele dem wahren Samaritan und himmlischen Arzt offenbaren, um von denselben geheilt zu werden.

Zwölftes Kapitel.

Der Vorsatz, ein wahres Christenleben zu führen, wird befestigt und mit der That begonnen in der Kraft des Wortes Gottes.

Hierauf machte ich ein festes Vornehmen, durch Gottes Gnade ein neues Leben zu führen. Ohne Aufschub und langes Bedenken thaten meine Lippen dieses Gelübde dem allerhöchsten Gott: Mein Schöpfer, Erlöser und Seligmacher; Ich will nicht mehr das Brod der Freude, sondern das Brod der Trübsal essen. Es soll weder Fleisch noch Wein in meinen Mund kommen nach dem Beispiel des Propheten Daniel; an den Tagen, an welchen ich mir vornehme zu fasten, nämlich am Freitag und Samstag. Am Freitage, weil an diesem Tage der Herr mein Gott, Jesus Christus, das unschuldige und unbefleckte Lamm Gottes, meine Sünden auf sich genommen und am Holze des Kreuzes in Seinem Leibe getragen und seine Seele zum Lösegeld und Versöhnungsopfer am heiligen Freitage Gott seinem himmlischen Vater dargebracht hat. Am Samstag, weil an diesem Tage Sein heiligster Leib im Grabe gelegen, da seine Jünger in großer Furcht und Traurigkeit waren; auf daß der gütige und barmherzige Gott nach Seiner unendlichen Liebe und unermesslichen Güte mir armen Sünder die Gnade verleihen wolle, durch welche ich eine wahre Neue und ein herzliches Leid über meine Sünden erhalten und würdige Früchte der Buße bringen möge; daß Er mir einpflanze die sündvertreibende Furcht des Herrn, damit ich, durch den Geist der Wiedergeburt die Werke des Fleisches tödtend, auch wiederum der Seele nach leben möge. Denn wahr bleibt das Wort des Apostels: „Sind wir gestorben mit Christo, so glauben

wir, daß wir auch mit Ihm leben werden" (Röm. 6); und im Briefe St. Paulus an Titus 2, 12, „daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten entsagen, sitzsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi.“ —

Welchen Weg müssen wir dazu einschlagen? Der Apostel geht uns vor, sprechend: „Ich laufe so, nicht als auf etwas Ungewisses; ich kämpfe ebenso, nicht um Luststreiche zu thun, sondern ich züchtige meinen Leib und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich Andern gepredigt habe, selbst verworfen werde.“ I. Cor. 9, 26. Ueber diese Worte sagt der heil. Augustin: „Suo timore nos terruit. Quid enim faciet agnus, ubi aries tremit.“ Das ist: „Durch seine Furcht macht er uns beben. Denn was soll das Lamm thun, wenn der Widder bebt vor Furcht?“ als wenn er sagte: Hat ein so auserwähltes Gefäß Gottes, ein so großer Apostel und Lehrer der Heiden mit solcher Furcht und Angst sein Heil gewirkt, daß er durch Fasten, Wachen, Weinen, Beten und beständige Arbeit seinen Leib unter die Herrschaft des Geistes hat bringen wollen, was sollen wir elenden, kraftlosen, wir tausendmal geringeren, Menschen thun! Hiermit wandte ich meinen Blick auf die Fußstapfen der heiligen Väter und der ganzen Christenheit, eingedenk der Worte Christi: Es werden die Tage kommen, wo der Bräutigam von ihnen wird genommen werden, dann werdet sie fasten.“ Matth. 9, 15. Dadurch kam ich zum Entschluß, diesen nachzufolgen in den vierzig Tagen vor Ostern, nach dem Vorbilde Christi, welcher vierzig Tage und Nächte für mich gefastet hat. Ist das nicht recht und billig! Der Apostel sagt, Röm. 8, 29: „Denn die er vorhergesehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu werden.“ Und was sagt dieses auserkorne Gefäß Gottes von sich selbst? „Ich trage die Wundmale des Herrn an meinem Leibe.“ Gal. 6. Worin bestanden diese? Unter anderen, wie er selbst sagt: „In vielem Fasten, Wachen, Hunger und Durst.“ — Und hiezu ladet er uns alle ein mit den Worten: „Ich bitte euch, Brüder (um der Barmherzigkeit Gottes und der Ankunft seines Sohnes willen), seid meine Nachfolger, wie ich Christi Nachfolger bin.“ I. Cor. 4. Ja, diese himmlische Posaune läßt sich hören über die ganze Christenheit, II. Cor. 6, 2: „Siehe, jetzt ist die gnadenreiche Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils! Niemanden sollen wir einigen Anstoß geben, damit unser Amt nicht gelästert werde, sondern in allen Dingen sollen wir uns als Diener Gottes erweisen durch große Geduld in Trübsalen, Nöthen, in Kengsten; in Schlägen, Gefängnissen, in Arbeiten, Wachen, Fasten.“ 2c. 2c. —